

Dieter Möhrmann

FAMILIENTAG

Eltern und Kinder
gehen ins Museum

Auf dem Einband:
Simon Meister: Die Familie Werbrun,
Köln: Wallraf-Richartz-Museum

www.schenkbuchverlag.de
www.schenkverlag.com
www.schenkverlag.eu

Dieter Möhrmann

FAMILIENTAG

Eltern und Kinder
gehen ins Museum



SCHENK VERLAG

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-939337-36-2

© Schenk Verlag GmbH, Passau, 2008

Umschlaggestaltung und Satz: László Kőrösi

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Hungary

Inhalt

A. Allgemeiner Teil, der für alle Museumsbesuche gilt.	7
1. Warum dieses Buch?	9
2. Praktische Tips	10
3. Wie mit den Kindern reden?	14
4. Das Aha-Erlebnis	17
5. Erzählen, Fragen, Antworten	19
6. Bildthemen	22
7. Museumsauswahl	25
B. Elf Museumsbesuche	29
Berlin: Gemäldegalerie	31
München: Alte Pinakothek	67
Köln: Wallraf-Richartz-Museum	103
Frankfurt am Main: Städel Museum	141
Dresden: Gemäldegalerie Alte Meister	177
Hamburg: Kunsthalle	209
Paris: Louvre	245
London: National Gallery	285
Florenz: Uffizien	327
Madrid: Prado	367
Wien: Kunsthistorisches Museum	411

**Berlin:
Gemäldegalerie**

Berlin: Gemäldegalerie

- 1. Lucas Cranach
(1472–1553)** Jungbrunnen (1546)
- 2. Rogier van der Weyden
(1399–1464)** Johannesaltar (um 1455)
- 3. Aelbert van Ouwater
(1415–1475)** Auferweckung des Lazarus
(um 1455)
- 4. Jean Bellegambe
(1468–1534)** Jüngstes Gericht (1520/25)
- 5. Joachim Wttewael
(1566–1638)** Küchenstück und Gleichnis vom
großen Gastmahl (1605)
- 6. Jan Steen
(1626–1679)** Streit beim Kartenspiel (1664)
- 7. Jean Restout
(1692–1768)** Großmut des Scipio (1728)
- 8. Thomas Lawrence
(1769–1830)** Die Angerstein-Kinder (1807)
- 9. Giovanni P. Pannini
(1691–1765)** Die Ausfahrt des Duc de Choiseul
auf dem Petersplatz in Rom (1754)
- 10. Francesco Guardi
(1712–1793)** Ballonaufstieg (1784)

Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553)

Der Jungbrunnen (1546)



Das Bild heißt der Jungbrunnen. Was ist ein Jungbrunnen? *Eine mögliche, falsche Antwort wird vermutlich sein: ein Brunnen nur für Junge oder gar nur für Jungs. Richtige Antwort natürlich: ein Wasserbecken, in dem man wieder jung wird.*

**Erste
Fragen**

Ist das hier nur ein Brunnen? *Auch ein großes Badebecken.*

Wenn du ein Buch liest, dann doch von links nach rechts. Lies dieses Bild auch einmal so, fang also links an. Was passiert da? *Alte Leute werden im*

Pferdewagen, einer Schubkarre oder einer Tragbahre herangebracht.

Sind es alte Leute oder nur alte Frauen? Nur Frauen.

Und was tun die alten Frauen? Sie ziehen ihre Kleider aus.

Und dann? Steigen sie ins Wasser.

Und dann? Steigen sie am rechten Beckenrand wieder heraus.

Sind das immer noch alte Frauen? Nein, sie sind jung geworden.

Erste Erzählung Die Frauen gehen also als Alte ins Wasser rein und kommen als Junge wieder raus. Deshalb heißt das Ding Jungbrunnen, oder eigentlich Jungbecken. Aber in dem Becken steht ein Brunnen, aus dem das jungmachende Wasser sprudelt. Die Menschen glaubten damals tatsächlich, dass es verjüngende Brunnen, Seen oder Quellen gab. Stimmt natürlich nicht. Aber die Menschen möchten gerne jung bleiben, alt zu werden ist schon lästig, man kann nicht mehr richtig sehen, hören, laufen. Das siehst Du links, die alten Frauen werden herangefahren oder getragen. Zur Zeit, als dieses Bild entstand, war das Alter ein noch größeres Problem als heute. Es gab so gut wie keine ärztliche, keine chirurgische Betreuung, kein Röntgen, keine Rollstühle, Fahrstühle usw. Die Menschen alterten viel schneller, jemand mit Vierzig (also so alt wie ich?!) war oft schon ein Greis und zahnlos. Deshalb träumten die Menschen vom Jungbrunnen. Heute glaubt man natürlich nicht mehr daran. Aber jung bleiben wollen die meisten. Sie springen nicht mehr in den Brunnen, aber sie joggen, benutzen Kosmetik, essen Vitamine und kleiden sich jugendlich, übrigens nicht nur Frauen. Zurück zum schönen Bild, schön ist es vor allem rechts, links dagegen sieht die Landschaft karg und weniger einladend aus.

Warum hat der Maler die Landschaft so unterschiedlich gestaltet? *Damit sie mit der Alterssituation der Frauen übereinstimmt: links ist es häßlich und öde und rechts können die jungen Frauen unter grünen Bäumen wieder fröhlich sein, gut essen, tanzen, Polonäse schreiten, Musik hören.*

Zweite Fragen

Zeig mal, wo das ist (nicht anfassen!)

Was geschieht als erstes, wenn die jungen Frauen aus dem Wasser kommen? *Werden elegant gekleidet.*

Springen die Alten alle sofort ins Wasser? *Einige zögern, sind wasserscheu und vorne ist eine, die will offenbar einfach um das Becken herumlaufen.*

Andere fühlen sich pudelwohl, welche? *Die hinten auf dem Beckenrand liegt, so wie Leute auch im Freibad, vorne will eine die andere untertauchen usw.*

Dann ist da noch eine kleine Sache zu beobachten. Links siehst Du einen Mann in rot mit einem Buch. Das ist ein Arzt, der die Alten vorher untersucht, um sicher zu gehen, dass die Frauen die Anstrengungen der Verjüngungskur vertragen. Wenn auch ein solches Jüngerwerden wie hier nicht möglich ist, so glauben heute manche doch noch an die gesunde Kraft des Wassers, so beim Wassertreten in einer Kneippkur. Und für die Christen hat das Wasser eine besondere Bedeutung, nämlich bei der Taufe.

Zweite Erzählung

Wenn Ihre älteren Kinder fragen sollten, wieso nur Frauen, so ist die Antwort, „weil Männer sich im Umgang mit den nun wieder jungen Frauen verjüngen“. An dieser Aussage Rabelais lassen sich großartig feministische Kommentare anknüpfen, wenn Sie wollen.

An die Eltern

Rogier van der Weyden (1399–1464)

Der Johannesaltar (um 1455)



Erste Erzählung Dies ist ein Altarbild, also ein Gemälde, das ursprünglich in einer Kirche auf einem Altar stand. Doch sind die drei gleichgroßen Tafeln fest miteinander verbunden und können nicht zusammengeklappt werden. Die Tafeln handeln von Johannes dem Täufer, 1. seiner Geburt – links, 2. dem wichtigsten Ereignis in seinem Leben – in der Mitte, 3. und seinem Tod – rechts (hinzeigen lassen). Johannes der Täufer und Jesus Christus waren Vettern (zweiten Grades, wenn Sie sehr genau sein wollen). Maria, die Mutter des Heilands, war demnach eine Tante von Johannes dem Täufer. Die Mutter von Johannes hieß Elisabeth. Sie war verheiratet mit Zacharias, dem Vater von Johan-

nes (vgl. Sippenaltar in Köln / Torgauer Altar in Frankfurt/Main). Ganz schön langweilig solche verwandschaftlichen Verhältnisse, aber wir gebrauchen das für das linke Bild, wie Du gleich sehen wirst.

Kannst Du herausfinden, wer was ist? Wer sind wohl die Hauptpersonen: der neugeborene Johannes, seine Mutter Elisabeth, sein Vater Zacharias und seine Tante Maria? *Maria hält das Neugeborene, Elisabeth liegt im Wochenbett und Zacharias ist rechts vorne.*

**Erste
Fragen**

Was macht die Frau an Elisabeths Bett? *Streicht die Bettdecke glatt.*

Warum? *Weil Besucher kommen.*

Wo? *Hinten in der Tür, eine Frau mit Haube und ein Mädchen mit Kopftuch. Auch heute besuchen Freunde und Verwandte ja eine junge Mutter und ihr Baby.*

Maria also hält das Baby und bringt es dem jungen Vater. Aber jung sieht der gerade nicht aus! Ist er auch nicht!

**Zweite
Erzählung**

Was tut der junge alte Vater? *Er schreibt.*

Was war passiert? Da Zacharias schon ziemlich alt war, glaubte er nicht an die Geburt eines Sohnes, die ihm vom Erzengel Gabriel verkündet worden war. Daraufhin hatte Gott ihn mit Stummheit bestraft, er konnte also nicht mehr reden, sondern mußte sich durch Aufschreiben verständlich machen. Und hier schreibt er gerade den von Gott vorgesehenen Namen seines neugeborenen Sohnes auf: Johannes. Daraufhin wird er von Gott von seiner Sprachlosigkeit befreit.

**Zwischen-
frage**

Wie gefällt Dir das Zimmer und was ist besonders? *Ein Fenster mit verbleitem Glas, schöne Kupferkan-*

**Zweite
Fragen**

nen, Fliesenboden und Holzbalkendecke und ein großes Himmelbett. Das alles zeugt von Sauberkeit, Ordnung und gewissem Wohlstand. Der Maler hat sehr genau gearbeitet. Sieh mal, wie der Himmel des Bettes mit Kordeln hochgehalten wird.

Alle drei Tafeln sind von steinernen Bögen (Arkaden) eingerahmt. Was fällt Dir an diesen Arkaden auf? Die Figuren darauf sind die zwölf Apostel / Jünger. Und die kleinen Darstellungen in den Bögen sind Szenen aus dem Leben von Zacharias, Johannes, Maria und Jesus Christus. Die ersten beiden links zum Beispiel zeigen, wie der Erzengel Gabriel dem Zacharias erscheint und wie Zacharias stumm den Tempel verläßt. Zacharias war nämlich Tempelpriester in Jerusalem.

Und jetzt zum Bild in der Mitte. Wer ist da zu sehen? Johannes der Täufer, der Jesus tauft, ein Engel, der die Kleider hält. An dieser Stelle kurz den Unterschied erläutern zwischen der Taufe heute, d.h. über dem Taufbecken und früher der Ganzkörpertaufe im Fluß.

Und wer ist noch mit auf dem Bild? Gottvater, der im Spruchband sagt: „Dies ist mein lieber Sohn, der mir gefällt und auf ihn sollt ihr hören.“

Wer soll auf ihn hören? Wir, wir alle.

An die Eltern Etwas schwierig kann werden, den Heiligen Geist – versinnbildlicht in der Taube – zu erläutern. Am einfachsten dürfte sein, ihn als den Geist Gottes hinzustellen. Etwa wenn man sagt: „Wir handeln und leben in seinem Geiste“ oder „das ist ganz in seinem Sinne.“

Dritte Erzählung Auf der Tafel in der Mitte wird zugleich eine Landschaft dargestellt. Der Fluss, in dem Jesus getauft wird, ist der Jordan in Israel, links und rechts liegen Schlös-

ser und in der Ferne erkennst Du eine Stadt und dahinter hohe Berge. Das ist keine wirkliche – sondern eine Phantasielandschaft. Sieh, wie das Schloss rechts sich im Wasser spiegelt. Auch hier sind in dem Bogen steinerne Geschichten erzählt. Das zweite kleine Relief stellt Johannes den Täufer dar, betend in der Wüste, wo er und Jesus Christus sich zum ersten Mal treffen. Johannes lebte hier und ernährte sich nur von Heuschrecken. Und jetzt zur letzten Tafel.

Was geschieht ganz vorne? *Ein Mann, offenbar ein Henker, legt einen Kopf in eine Schüssel, die von einer jungen Frau gehalten wird.*

**Dritte
Fragen**

Und unten am Boden? *Liegt der Körper zum Kopf, an den Händen gefesselt und das Blut strömt aus dem Hals.*

Sehen andere diesem schrecklichen Ereignis zu? *Rechts zwei entsetzte Männer, einer davon weint.*

Was schließt sich an das Geschehen von vorne nach hinten an? *Zunächst ein Durchgang mit einem Bogen rechts, durch den man das Stadttor erkennt.*

Und dann ganz hinten? *Einen Festsaal, in dem ein sehr vornehmes Paar – König und Königin – an einem Esstisch sitzen, vor dem die junge Frau von vorne mit Schüssel und Kopf kniet.*

Wieso das? Einmal ist sie vorne, und dann hinten? Der Maler kann ja nicht wie im Fernsehen die Zeit malen. Um uns den Ablauf der Zeit erkennen zu lassen, malt er was zuerst geschieht, also das Köpfen, ganz vorne und hinten dann, was danach kommt. Aber jetzt die ganze abscheuliche Geschichte von vorne. Der König Herodes Antipas hatte seinem Halbbruder dessen Ehefrau Herodia abspenstig gemacht. Als Johannes der Täufer ihn deshalb öffentlich, d.h. vor allen Leuten, anklagte, wurde er ins

**Vierte
Erzählung**

Gefängnis geworfen. Herodes schreckte aber vor einer Hinrichtung des Johannes zurück, da er ihn als Heiligen Mann respektierte. An seinem Geburtstag, einige Zeit später, gab Herodes ein großes Fest. Als Salome, die Tochter seiner neuen Frau Herodia und also seine Stieftochter, ihn und die geladenen Gäste mit einem gewagten Tanz begeisterte, versprach Herodes, ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Auf Befehl ihrer Mutter Herodia verlangte Salome den Kopf des Johannes. Das sehen wir hier vorne. Hinten dann bringt sie den Kopf des Johannes zur Mutter, die mit nicht zu überbietendem Haß mit einem Messer in dem Kopf herumstochert. Das ist schon eine ziemlich blutrünstige und drastische Darstellung. Sieh nur, wie der Henker die Ärmel aufgekrempt hat, um seine Arbeit zu verrichten, so wie ich, wenn ich im Garten oder Keller werkele. Oben im Torbogen sind einige der Sachen, die ich Dir erzählt habe, als Ergänzung zu sehen. Im dritten Feld von links ermahnt Johannes den König Herodes, im anschließenden Feld auf der anderen Seite wird er ins Gefängnis gesteckt und im letzten, rechts unten, sieht man Salome vor Herodes tanzen.

Aelbert van Ouwater (1415–1475)

Die Auferweckung des Lazarus (um 1455)



Weißt Du, von diesem Maler gibt es nur dieses eine Bild. Es muss aber viel mehr von ihm gegeben haben.

**Erste
Erzählung**

Zwischenfrage Warum bin ich mir da so sicher? (Vermutlich keine Antwort.) *Um ein so herrliches Bild malen zu können, muss man viele andere gemalt haben; sozusagen, um sich zu üben, um Erfahrung zu sammeln.*

Warum finde ich dies Gemälde so herrlich? *Bevor wir dies beantworten, muss ich Dir den Hintergrund – die Geschichte hierzu – erzählen. Aber zuvor vielleicht einige Fragen an Dich.*

Erste Fragen Wo befinden sich die Leute? *Die architektonischen Angaben erläutern: im Chor einer Kirche, dahinter sehen wir die Fenster des Chorumgangs und der Kapellen.*

Wie viele Gruppen von Leuten sind da? *Links eine Gruppe mit einer knieenden Frau, in der Mitte ein sitzender nackter Mann, dahinter ein einzelner, stehender Mann, rechts eine Gruppe von vornehm gekleideten Männern und hinter der Gittertür noch eine Menge Menschen.*

Was macht der stehende Mann mit der Glatze in der Mitte? *Er wendet sich an die Vornehmen rechts, man erkennt es an seinen sprechenden Händen.*

Zweite Erzählung Nun zu der Geschichte. Der Nackte in der Mitte ist Lazarus. Er hatte zwei Schwestern, Maria Magdalena und Martha. Als Lazarus ernstlich erkrankte, schickten die beiden Schwestern eine Botschaft an Jesus Christus und baten ihn, zu Hilfe zu kommen und ihren Bruder Lazarus zu heilen. Damals aber dauerte es ziemlich lange, jemanden zu benachrichtigen. Es gab kein Telefon und Briefe wurden zu Fuß oder bestenfalls zu Pferde befördert. Wie dem auch sei, Christus kam zu spät. Lazarus war schon vier Tage tot. Christus war aber auch absichtlich zu spät gekommen, denn er wollte durch ein Wunder die Menschen von der Richtigkeit und Überlegenheit seiner Religionslehre über-

zeugen. Er wollte vor ihren Augen den toten Lazarus wieder zum Leben erwecken. Als die Zuschauer versammelt waren, rief er die berühmten Worte: „Lazarus komm heraus.“ Und das sehen wir: Lazarus klettert gerade aus dem Grab.

Welche Personen erkennst Du noch, nach dem, was ich Dir erzählt habe? *Der segnende Christus, die beiden Schwestern, das sind die knieende Maria Magdalena und die stehende Martha.*

Was sieht anders aus bei Lazarus, vergleich mal die Hautfarbe! *Keine frische rosige Farbe wie bei den anderen, sondern gelblich-grünlich.*

Wieso? *Er hat schon 4 Tage im Grab gelegen und hatte angefangen zu verfaulen.*

Kann man sehen, dass er schon stank? *Einige von den vornehmen Juden halten sich die Nase zu.*

Du kannst an diesem Beispiel sehr schön erkennen, wie ein Maler zum Ausdruck bringt, wenn etwas riecht. Er kann ja nicht Leichengeruch in die Farbe mischen. Erstens würde das verfliegen und zweitens wäre es auch unangenehm. Wie der Maler seine Figuren sprechen lässt, haben wir schon erwähnt am Beispiel des Mannes in der Mitte mit seinen ausgebreiteten Händen. Es ist Petrus, der die elegant gekleideten Juden darauf hinweist, dass die Erweckung ein Wunder ist, dass Jesus Christus nur vollbringen konnte, weil er Gottes Sohn ist. Aber die Juden bleiben ungläubig und verurteilen ja später auch Christus zum Tode durch Kreuzigen. Übrigens kann man Petrus meistens gut identifizieren, die Maler stellen ihn mit einem runden Kopf, Vollbart und Halbglatze dar. Seinen Namen Petrus, das heißt auf lateinisch Felsen, hat ihm Christus gegeben, denn „auf diesem Felsen“ kann die christliche Kirche bauen. Petrus wurde der erste Papst.

Zweite Fragen

Dritte Erzählung

Dritte Fragen Wer sind die drei Männer hinter Christus? *Drei Jünger = Schüler, Freunde, Genossen.*

Zum Schluss noch eine Feinheit, die wir nur wahrnehmen bei ganz sorgfältigem Hinsehen. Sieh Dir noch mal das obere Drittel des Bildes an, ich meine oberhalb der Wand hinten. *Auf dem oberen Teil der Pfeiler, man nennt das Kapitell, findest Du kleine biblische Geschichten dargestellt.*

Wir wollen uns nur das zweite von links kurz betrachten. Geh mal etwas näher an das Bild und beschreib mir, was Dir auffällt? *Von links: Gott, ein Engel, ein Mann mit Schwert, der offenbar einen vor ihm Knieenden erschlagen will.*

Vierte Erzählung Der Mann mit dem Schwert ist Abraham, dem Gott befohlen hatte, seinen vor ihm knieenden Sohn Isaak zu töten. Gott wollte feststellen, ob Abraham ihm auch bedingungslos gehorche, aber er ließ es natürlich nicht dazu kommen. Der Engel musste Abraham ins Schwert fallen.

An die Eltern Es ist nun Ihnen überlassen, ob und wie Sie diese sklavische Folgsamkeit Abrahams interpretieren. Auch wenn es sich natürlich um ein sinnbildliches Geschehen im Alten Testament handelt, das auf das Messopfer Christi vorausweist, so bleibt doch die Frage ideologischer Verböhrtheit Abrahams. Bei Ihren älteren Kindern könnten Sie noch mit dem Hinweis abschließen, dass Lazarus gewöhnlich aus einer Felsenhöhle von Christus zum neuen Leben herausgerufen wurde. Hier aber entsteigt er einem Grab. Wir dürfen somit mit dem Maler Ouwater die Erweckung des Lazarus als ein Sinnbild für das Jüngste Gericht ansehen, wenn die Toten ihren Gräbern entsteigen.